

Die Schlacht von Villiers-Bry!

30. November. 2. Dezember 1870.



Die Nacht ist kalt . . . still, das Gewehr im
Arm,

Der Posten lugt hinaus ins Nebelfeld,
Ob sich vom Feind nicht irgendwo ein Schwarm
Im Schutz der Nacht feck gegenüberstellt.

's ist alles still . . . ein Baum nur und ein Haus
Tritt aus dem Nebelmeere schwarz heraus,
Wie eine Insel auftaucht aus der Flut

Die Schar der Kameraden träumend ruht
Im Schnee, . . . die steifen Glieder sind er-
mattet!

Heiß war der Kampf um Champigny und Bry,
Und Manchen hat des Todes Nacht umschattet,
Der von den Höhen rings sein Feuer spie!

Der fecke Ducrot, der, sich selbst zur Schmach,
Das Ehrenwort des Offizieres brach,

Und nach Paris als „Retter“ kam geflohen,
Er wagte einen Ausfall . . . brach hervor,
Und führte mutig vorwärts Corps um Corps,
Die Macht der deutschen Heere zu bedrohen.